

# Predigt EFG Bergkamen, am 26.01.2003

**Text: Mt. 28, 18-20**

**Thema: Die Missio Dei**

## Aufbau:

A. Einleitung

B. Textlesung: Mt. 28, 18-20

**C. Predigt: Die Missio Dei**

1. Die Missio Dei als Existenzberechtigung deiner Gemeinde

2. Die Missio Dei und dein Einsatz in deiner Gemeinde

D. Motivation durch die Zusage Jesu „Ich bin bei dir!“

E. Amen

Herzliche Grüße aus Wiedenest!

Ich möchte euch kurz von meiner Arbeit in Wiedenest berichten:

- Finanzlage - weise Entscheidung der WL
- unser Bereich: Netzwerk W.I.N - für Kinder- und Jugendgruppen gegründet
- mein neuer Kollege: Heinz Janzen - Schöne Grüße!
- wir warten auf unser drittes Kind

Ich würde mich freuen, wenn ihr intensiv für meine Arbeit in Wiedenest und für uns als Familie beten würdet und ich weiß, das viele von euch das tun. Vielen Dank!

## **A. Einleitung**

Ihr kennt das. Ihr arbeitet in einer Firma und wollt was bewegen. Ihr habt eine kreative neue Idee, die eure Arbeit erleichtern soll, aber ihr könnt es leider nicht selber entscheiden. Ihr stellt also einen Antrag an die dafür vorgesehene Stelle - zumindest läuft das so in großen Unternehmen. Dieser Antrag geht durch die Verwaltung und wird dort erst mal bearbeitet und bleibt liegen... und liegt, irgendwann kommt er zurück. Ihr müsst noch was nachreichen, evtl. in dreifacher Ausführung. Dann liegt der Antrag wieder... und wird schließlich abgelehnt. Ihr kriegt die Krise und fragt euch: Warum gibt es eigentlich diese Verwaltung. Was ist ihrer Existenzberechtigung? Sind die Mitarbeiter des Unternehmens eigentlich da, damit es eine Verwaltung gibt oder soll die Verwaltung dafür sorgen, dass die Mitarbeiter und die Firma sich entfalten kann?

Oder ihr stellt einen Antrag an die Stadt. Vielleicht wollt ihr auf eurem Grundstück nach Wasser bohren, um euren Garten zu bewässern. Nachdem ihr euch durch mehrere Büros gekämpft habt und endlich den richtigen Ansprechpartner für eine Bohrgenehmigung - im eigenen Garten - gefunden habt, geht es zunächst einmal darum die Verwaltungsgebühr zu entrichten. Der Antrag wird dann bearbeitet und ihr wartet, und wartet - ruft an, und wartet weiter und hofft, dass ihr bald endlich diese Genehmigung bekommt, um im eigenen Garten nach Wasser für eure Blumen zu bohren.

Ein Bekannter von mir berichtete, dass er sein Haus verklankern wollten. Das Problem war nur, dass der Bürgersteig, der unmittelbar an das Haus grenzte, der Stadt gehörte. Also musste er zunächst 10cm Bürgersteig von der Stadt kaufen. So etwas muss natürlich beantragt werden - das muss in Deutschland alles seine Ordnung haben. Wir sind ja bekannt für unsere Bürokratie. Nach Monaten bekam er einen Wutanfall, weil der Antrag einfach irgendwo versackte und er nicht mit dem Klankern beginnen konnte. Da fragt man sich doch: Für was ist so eine

Stadtverwaltung da? Für den Bürger? Oder damit sie was zu verwalten hat? Eigentlich doch für den Bürger und deshalb erwartet man, dass sie dem Bürger hilft, schnell Genehmigungen erteilt, wenn die Sachlage doch nicht kompliziert ist. Aber leider - und viele in Deutschland sagen ja auch, dass unsere Wirtschaft deswegen nicht wachsen kann - wird alles endlos verwaltet und bürokratisiert. Dadurch kommt nichts vorwärts.

Natürlich - und dass wissen wir alle - ohne Verwaltung geht auch nichts. Es muss Ordnungen und Strukturen geben, damit nicht jeder macht was er will und eine Dynamik entstehen kann. Aber offensichtlich hat die Abteilung Verwaltung in Firmen oder Städten die Angewohnheit sich irgendwann selber zu verwalten. Sie sieht ihre Existenzberechtigung in der Verwaltung von Angelegenheiten und nicht mehr darin dem Arbeiter oder dem Bürger zu dienen. Eine gefährliche Akzentverschiebung die auf dem ersten Blick vielleicht gar nicht sofort zu erkennen ist.

Manchmal glaube ich, geht es Gott genauso so. Gott hat seiner Kirche oder Gemeinde einen Auftrag gegeben. Er möchte etwas unternehmen auf dieser Erde. Er möchte etwas nach vorne bringen. Er möchte dass eine Mission erfüllt wird. Dies teilt er seinen Leuten mit - aber viele Gemeinden haben es geschafft ihre Existenzberechtigung von dieser Mission zu lösen und sie damit eigentlich verloren.

Sehen wir uns zunächst den Auftrag an:

## **B. Textlesung: Mt. 28, 18-20**

Ich lese nach der Revidierten Elberfelder Übersetzung.

## **C. Predigt: Die Missio Dei**

### 1. Die MISSIO DEI als Existenzberechtigung deiner Gemeinde

Diese Worte sind die letzten Worte Jesu, bevor er hier die Erde verlässt und zurück zum Vater geht. Die letzten Worte eines Menschen haben immer besonderes Gewicht. Es ist der letzte Wille und dieser Wille ist unbedingt zu erfüllen. Hier ist es nicht der letzte Wille eines Menschen, sondern der letzte Wille des Auferstandenen, der letzte Wille Gottes, ein Auftrag, ein Befehl, eine Mission. Es ist die Mission Gottes an seine Jünger - oder auch die MISSIO DEI - MISSIO DEI - Auftrag Gottes. Seine Jünger, seine Gemeinde, die Gemeinde Gottes hat nun die Aufgabe diese MISSIO DEI zu verwalten - aber Achtung! - ihre Existenzberechtigung liegt darin diese Mission zu erfüllen, dass meine ich hier mit Verwaltung. Sie liegt nicht darin, die ganze Zeit über diese MISSIO DEI zu diskutieren. Sie soll es tun, weil es Gott so will. Seid Täter des Wortes, nicht nur Hörer!

Sie soll es tun, nicht damit sie für sich selbst existieren kann, sondern weil Gott die Mission will und er will sie mit der Gemeinde erfüllen. Man könnte sehr überspitzt sagen, dass die Gemeinde zum Wohl Gottes da ist - wie eine Stadtverwaltung zum Wohl der Bürger.

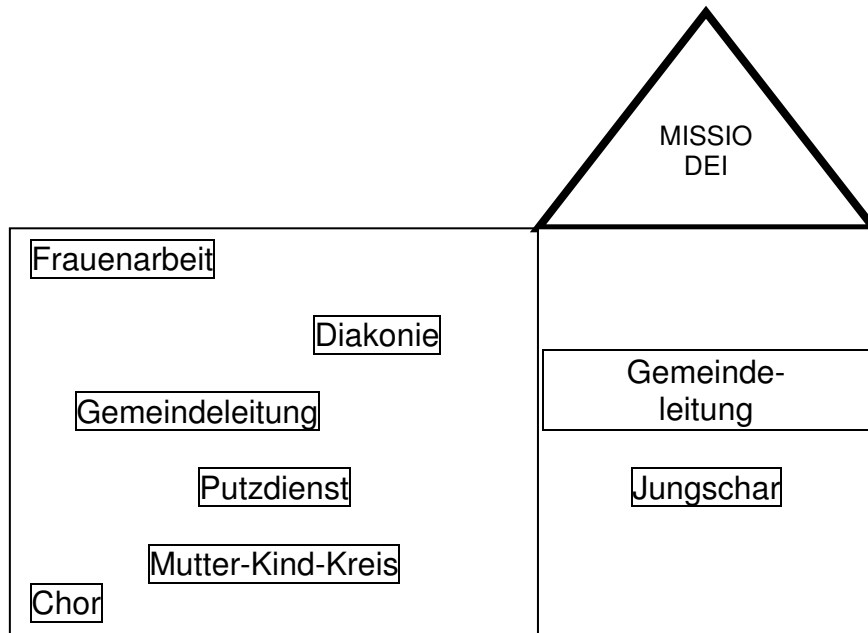
Das ist ihre Berechtigung. Mission und Evangelisation, Lehre, Taufe finden um Gottes Willen statt und nicht wegen der Gemeinde, damit sie was zu tun hat. Nicht die Kirche hat die Sendung hervorgebracht, sondern die Sendung die Kirche. Die Gemeinde ist ein Teil der Missio Dei und nicht umgekehrt.

Die Bestimmung der Gemeinde ist es nicht, sich zu versammeln, sondern um gesendet zu werden. Viele Gemeinde sammeln sich - Sonntag, für Sonntag, aber laufen nicht.

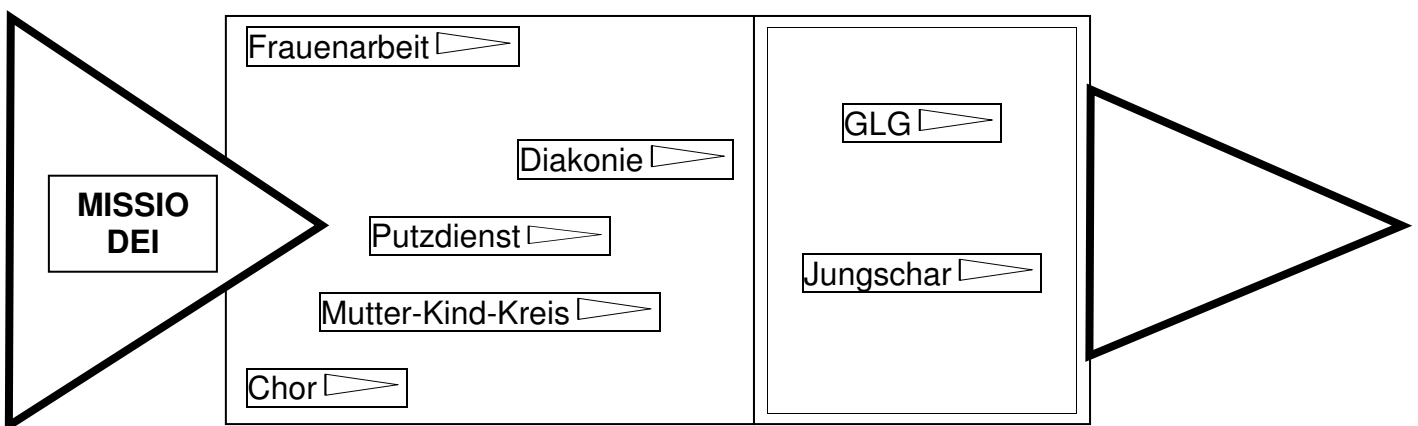
Stellt euch Sportler bei der Olympiade vor. Vor so einem 100m Lauf gehen sie voll in sich. Machen Atemübungen. Die Spannung steigt. Sie sammeln sich - aber warum? Weil sie laufen wollen! Sie sammeln sich ja nicht um sich zu sammeln, sondern für den vor ihnen liegenden 100m Lauf.

Die Gemeinde verwaltet alle möglichen Aufgaben.

Die MISSIO DEI eingeordnet als ein Verwaltungsaspekt unter vielen:



Die MISSIO DEI als Existenzberechtigung und Gesamtausrichtung der Gemeinde:



Irgendwie hat das Bild Ähnlichkeiten mit einer Rakete. Und ich glaube auch dass eine Gemeinde die kapiert, was Gott sich bei ihrer Existenz gedacht hat, wie eine Rakete an Dynamik gewinnen kann - nicht wie ich beinahe gesagt hätte: explodieren kann. Dass will man ja einer Rakete nicht wünschen;-).

Ich glaube dass müssen wir heute wieder neu begreifen. Gott will nicht, dass wir irgendwas verwalten. Gott will, dass wir für ihn, für die Menschen da sind. Ja man kann noch weiter gehen: Die Hoffnung der Welt hängt unmittelbar an der Ortsgemeinde, die existiert um den Auftrag umzusetzen. Der Auftrag ist nicht leicht umzusetzen. Er ist schwierig. Sehr schwierig. Schon Augustin, der große Kirchenvater hat so oder ähnlich gesagt: Wir evangelisieren, nicht weil wir es könnten, sondern weil darüber nicht geschwiegen werden darf. Seid aber Täter des Wortes und nicht Hörer allein - **Jak. 1, 22; Lk. 6,46ff**

## 2. Die **MISSIO DEI** und dein Einsatz in deiner Gemeinde

So weit so gut - die Mission Gottes - die **MISSIO DEI** - ist also der Auftrag der Gemeinde. Jetzt mag mancher denken:

- Das ist ja schön und gut - aber wie soll man beginnen? Keine Ahnung, also mache ich mir keine Gedanken.
- Oder: Das ist Aufgabe der Gemeindeleitung, dass zu regeln
- Oder: Das ist Aufgabe des neuen Pastors

Nein! So darfst du unter keinen Umständen denken! Unter keinen Umständen! Es ist die Aufgabe deiner Gemeinde und du bist ein Teil der Gemeinde. Ein Leib, viele Glieder. Du hast die Aufgabe diese Mission zu verwirklichen.

Und dabei muss noch mal klar werden, was die **MISSIO DEI** bedeutet. Das bedeutet ja nicht, dass jeder sich jetzt ein Haufen Bibeln und Traktate schnappt und auf den Marktplatz rennt. Nein, dass gehört zwar auch dazu, wäre aber verkürzt. Es geht um Mission - weltweit, Evangelisation - in Deutschland und Bergkamen, Lehre - hier in der Gemeinde und Taufe.

Vielleicht arbeitest du schon lange aufgrund der **MISSIO DEI**, aber du hast es noch nicht gemerkt oder wieder vergessen Ich will ein paar Beispiele nennen:

- Du bereitest die Sonntagschule vor und vermittelst Lehre für die junge Generation. Vielleicht predigst du ab und zu oder hältst eine Bibelstunde.
- Du putzt die Toiletten - absolut erfüllst du die **MISSIO DEI**. Du machst es ja deswegen, damit fremde auch wiederkommen, weil es eben nicht schon am Eingang stinkt und nach Bahnhof riecht. Du machst es deswegen, damit deine Geschwister die Lehre in der Bibelstunden vermittelt bekommen, dies auch in Ruhe können, weil sie vorher noch mal auf eine Toilette gehen konnten.
- Du backst Kuchen zum Gemeindegottesdienst, damit Gemeinschaft entsteht, Gespräche möglich sind. Kontakte entstehen.
- Du machst den Büchertisch, damit Gottes Wort, das Evangelium, die Lehre in schriftlicher Form an die Menschen dieser Gemeinde weitergegeben wird.
- Du pflegst den Garten, damit Menschen nicht angewidert über diese Gemeinde reden, sondern offen sind uns positiv eingestellt sind und vielleicht auch mal in den Gottesdienst kommen.
- Du verwaltest die Kasse, damit die Gemeinde Mission, Lehre, Jugendarbeit... unterstützen kann.

Dieser Blick für den Dienst im Reich Gottes - für die Erfüllung der **MISSIO DEI** ist ganz entscheidend. Du arbeitest direkt daran mit die Mission Gottes zu erfüllen. Du darfst dass nicht machen für den Gemeindeleiter, für andere, weil man das pflichtbewusst halt machen muss, weil es kein anderer macht... sondern weil du es für Gott tun willst. Weil du eine Mission zu erfüllen hast.

Vielleicht kann folgende Anekdote das deutlicher machen:

Vor einigen hundert Jahren arbeiten drei Maurermeister auf einem belebten Platz inmitten einer großen Stadt. Auf die Frage eines vorbeikommenden Mannes, was sie denn da tun würden, antwortet der Erste mürrisch: "Ich verbinde gehauene Steine mit Mörtel."

Der Zweite berichtet sachlich: "Ich baue eine Mauer, indem ich gehauene Steine mit Mörtel verbinde."

Der Dritte erzählt mit strahlendem Blick: "Ich baue den Kölner Dom, eine Kathedrale der auch noch meine Kindeskinde höchste Bewunderung schenken werden. Dazu muss ich eine Mauer errichten, indem ich Steine mit Mörtel verbinde."

Der dritte Mann wusste genau was er machte. Er wusste das er dabei ist, eine Kathedrale zu bauen. Die anderen beiden haben das nicht richtig verstanden. Für sie war das mehr ein Job. Dem zweiten hat es vielleicht noch Spaß gemacht, aber der erste war mürrisch und hatte eigentlich keine Lust.

Wenn wir in der Gemeinde mitarbeiten, dann bauen wir am ewigen Reich Gottes. Viel besser und größer als der Kölner Dom. Es geht uns um Menschen. Um Menschen für die Jesus seine Leben hingegeben hat. Wir tun es, weil Gott uns diesen Auftrag gegeben hat und er will, dass wir seine Mission, die **MISSIO DEI** erfüllen.

Wenn du also das nächste mal die Toiletten putzt, dann erkenne, woran du arbeitest. An der besten Sache der Welt.

## **D. Motivation durch die Zusage Jesu „Ich bin bei dir!“**

Und dann gilt dir die Zusage Jesu: Siehe, ich bin bei dir, alle Tage bis an das Ende der Zeitalter. Bis ich wiederkomme. In diesem Zusammenhang steht nämlich dieses Versprechen.

- Jesus ist dabei, wenn du die Sonntagschule vorbereiten musst, auch wenn es nicht einfach ist.
- Jesus ist dabei, wenn du deine Nachbarin einlädst
- Jesus ist dabei, wenn du Jugendarbeit machst
- Jesus ist dabei, wenn du Schwester XY besuchst.
- Jesus ist dabei, wenn du die Fenster putzt.

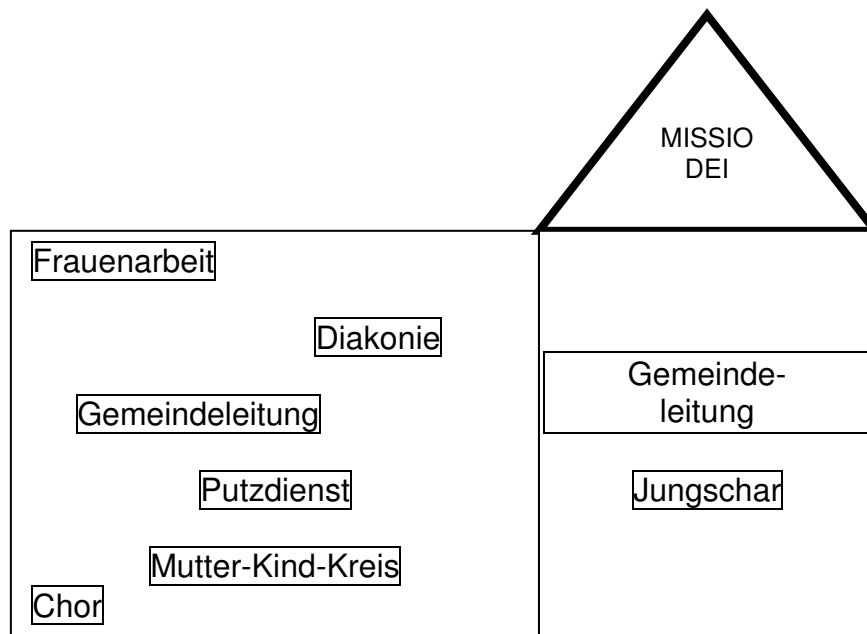
Ich lese noch einmal die **MISSIO DEI**.

## **E. Amen**

## Bergkamen, den 26.01.2003 - Die MISSIO DEI

### **FALSCH:**

Die Gemeinde verwaltet alle möglichen Aufgaben. Die **MISSIO DEI** ist eingeordnet als ein Verwaltungsaspekt unter vielen:



### **Richtig:**

Der Grund der Gemeinde ist der Auftrag Gottes. Die **MISSIO DEI** als Existenzberechtigung und Gesamtausrichtung der Gemeinde:

